TOSThansens

seria descenda

II

Plagiative Anmassungen

– Zur Ehre grosser Meister –

I – Eine Rückkehr

II - Adventsimpressionen

III – Er GING nie GANZ

IV – Totes Rösslein auf der Heide

V – Ehre wem Erhardt gebührt

VI – Was der Busch mit dem Helm will

VII – E. ROTHische Rathschläge

VIII – Worte beim Wort genommen

Eine Rückkehr

Viel früher als von der Natur vorgesehen
musste Fräulein Babette von dieser Erde gehen
gebettet wurde sie bei ihrer Nichte
in eine Kiste aus massiver Fichte
mit der Nichte Mann zusammen in einem Leichenkarren
sie rasend schnell zum Friedhof fahren
brach doch während dieser ganzen Raserei
dieser Karren bei einem Unfall glatt entzwei
und die Passagiere - vor allem die noch lebenden
Fahrer inklusive mussten elendiglich verenden
Babetten ging unbeschadet und ohne Not
als einzige aus alledem hervor
denn sie war ja nur scheintot
mit einem Lächeln im Gesichte
ging sie nach Haus und beerbte ihre Nichte
um auf ein Geschichtchen dieser Qualität zu kommen
hab ich Anleihen beim „Heimweg“
vom RINGELNATZ genommen

Adventsimpressionen

In beblauter sternleinblinkender Nacht
nur von des Schnees Flocken bezeugt
hat die Försterin es gemacht
sie blies des Försters Lebenskerzlein aus
mit dem Gewehr – just am Abend zu St. Nikolaus
die übrigen Kerzen jedoch brannten weiter
um zu künden von naher Weihnacht flackernd heiter
zufrieden in der Stub' Gemütlichkeit
an einem dampfend guten Wein sich labend
begann sie mit der Arbeit
für diesen Winterabend
ausgeweidet ist das Fleisch zart und weich
machte sie davon sechs Päckchen
alle in der Grösse gleich
Knecht Ruprecht auf der Suche nach milden Gaben
sollte diese alle haben
die Beschenkten die davon zehrten
Förster und Försterin dafür sehr verehrten
Im Original hat LORIOT uns damit erfreut
und gezeigt – Advent ist die Zeit der Besinnlichkeit

Er GING nie GANZ

Wo ein Uhu-Tauber nach seiner Uhuin turtelt
das Nasobem wissenschaftlich seriös nasenschreitend hurtelt
des Reimes willen das Wiesel auf dem Kiesel
ästhetisch sitzt inmitten Bachgeriesel
numerisch wohl noch eher denn zoologisch streng korrekt
zum Elef-anten auch noch den Zwölef-anten entdeckt
dem Lattenzaun genommen der Zwischenraum heraus
wodurch die Latten standen ohne was drumrum
herum
und das sah dann ganz dumm aus
das Rehlein hab acht um halb neun im Gebet
Früchte trägt ein Purzelbaum ja kein
der Reiche kam wie' s ja geschrieben steht
nicht in den Himmel rein
das Kamel schon - tat sich aber schwer
durch das Nadelöhr
das Perfekt hat getrunken und es trank das Imperfekt
auf die Zukunft des Futur ein Gläschen Sekt
der Wer- Wes- Wem- Wen- wolf
singulärlich gebeugt erheitert
durch' s Wer am Plural aber dann gescheitert
dann es wohl daran liegt und lag
dass ich als
Langschläfer trotzdem den MORGENSTERN mag

Totes Rösslein auf der Heide

sah ein Ross ein Knäblein stehen
den Peter von der Heidi
war so schön und so jung war der
lief schnell um zuzusehen
sah noch viele Freunde stehen
Rösslein Rösslein wurde rot
sah Peter liegen auf der Heidi

Knabe sprach "Ich breche dich
bist du Rösslein jemals bei der Heidi
Rösslein sprach "Ich steche auch dich
dann du ewig denkst an mich
und ich muss nicht länger leiden
Rösslein Rösslein Rösslein wurde rot
Rösslein doch noch auf der Heidi

und der wilde Knabe stach
's Rösslein von der Heidi
Rösslein wehrte sich und brach
half ihm weder Weh noch Ach
musst es eben sterben
Rösslein Rösslein Rösslein tot
Rösslein nie mehr auf der Heidi

Peterle liess auch diese einfach liegen
und verschwand mit seinen Ziegen

Romantik ist mir recht zuwieder
darum schrieb ich verändert dieses nieder
musst dazu vom grossen Dichterfürsten entleihen
hoffe Herr VON GOETHE Sie mögen mir verzeihen

Ehre wem Erhardt gebührt

Tell schoss nicht nur einen Apfel von der Birne von seinem Sohne
traf vielleicht zugleich den Wurm der in dem Apfel wohne
zeichnete kein bisschen toll
dafür aber als Heinz ERHARDT hochachtungsvoll
der Brombär hat dem Himbär einen Bären aufgebunden
dass man am eigenen Stachel erstochen
den Stachelbären habe aufgefunden
die Eile erklärte er neugierigen Schwestern
am besten mit: was heute ist ist morgen gestern
Fisch, Rind, Wurm, Sau und Huhn
diese unverstandnen Tiere versteht man nie
so sollt sprechen man für sie
nur der Papagei kann's ja für sich selber tun
angeblich sollen Finken Kriminalromane lesen
aber nur wenn's Buchfinken sind gewesen
im Sande
verläuft oft nicht nur das Meer am Strande
dritte Zähne kommen meist gerade recht
um damit ins Gras zu beissen
Zitronen wollten süss, gross und nicht gelb sein
doch der liebe Gott sagte dazu nein
das allerdings mit Bedauern
was diese für immer liess versauern
das Geschriebene ist meins
erdacht hat sich's der Erhardt Heinz

Was der Busch mit dem Helm will

Neulich in der warmen Stuben
hab ich bei der Nacht
die Geschichte zweier lausiger Buben
unter andrem Licht betracht ‘
da wurd ‘ dann allmählich klar
dass möglicherweis alles ganz anders war
Boltes Witwe heilte sich von ihrem Leiden
mit Max und dann mit Moritz
und am End mit allen beiden
nebenbei noch in der Geschicht versteckt
der Hund geschlagen
und drei Hennen samt Hahn verreckt
Schneider Böck wollt verwirrt die beiden Knaben lieben
ist aber in den Bach gefallen
und doch bei seiner Frau geblieben
Lehrer Lämpel wollte in die Pfeife Drogenkraut
Welches Max und Moritz angebaut
des Süchtigen Schicksal
ihm nach mehr noch gierte
bis alles samt der Pfeife explodierte
Onkel Fritzens Plage durch Maienkäfer wilde
Säuferwahn
führte dazu dass er sich alles nur einbilde
der Bäckermeister aussen ehrbar weisse Schale
tief drinnen aber war er Kannibale
was ganz besondres sollt es diesmal sein
Knusperbrotteig gefüllt mit Knaben innendrein
für das Ende der beiden Plagegeister
sorgen Bauer Mecke und der Müllermeister
nicht einmal entsorgen musst man sie
das übernahm das Federvieh
vom BUSCH das Original ist für die Ewigkeit
ich hab es leicht geschwärzt für unsre Zeit

E. ROTHische Rathschläge

Seit einer das Automobil erfand
graut dem Autler die rote Ampel voller Grant
der Leumund ist kein Löwenmaul
Heiteres hält nicht lang vor
weil's der Homer leichter hat als der Humor
bitter ist Kaffee aus der Bohne
noch bittrer aber ist ein Leben ohne
hat des Chirurgen Schnitzerei Erfolg
hat man Ruhe für längere Zeit
wenn nicht - sogar für die Ewigkeit
zwei mit Katarrh gemeinsam niesen und leiden
nutzniessen tut aber nur einer von den beiden
Urin und Gedanken
trüben sich oft bei Kranken
Schädelbruch ist ernster als Kopfzerbrechen
den wunden Punkt kann man nicht heilen
und wenn dir als Kranker etwas fehlt
dann hast du etwas und zwar erst recht
Eugen Roth ist schon lang nicht mehr
seine Ideen aber sind geblieben
und Ich hab' auch bei ihm abgeschrieben

Worte beim Wort genommen

Wenn langsam warten zu lange dauert wartet schneller doch
den Letzten im Rennen sie entschuldigen täten
weil immer alle überholt ihn hätten
der erste fühlte sich - von allen verfolgt auch noch
beim Buchbinder Wanninger lange hin und her verbunden
für den ganzen Tag sich einmal gemerkt den Stand der Stunden
damit sich die eigene Uhr nicht so abnutzt
Courage ist wenn man mögen schon hätt wollen
sich aber nicht hat dürfen getraut sollen
ein alter Professor kann nur mehr seinen Schirm stehen lassen
vom Vater musikalisch geschlagen nach Noten
als sie mit Messer und Stimmgabel assen
den Fisch statt zu erschlagen wie er denkt
um ihm Leid zu ersparen in der Isar dann ertränkt
für’s Loch von der Gitarre auf der man später lernt
man einfach vom Ofenrohr das Blech rundum entfernt
ein Glück dass Dolfi der Hitler und nicht der Kräuter war
weil sonst „ Heil Kräuter “ gerufen hätte seine Schar
der Spiegel verkehrt herum aufgehängt zeigt nicht
immer auch das verkehrte Gesicht
zwischen Rücken und Augen muss es eine Verbindung geben
weil es ein Kreuz ist wenn man schlecht sieht im Leben
Fünfundvierzigtausend klatschen
einen neunzigtausendhändigen Applaus tüchtig
weil Karl mit seinen VALENTINaden
sich nie verredete unrichtig